



© pfofenblitzer.de

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

Ohren:

Ursachen von Entzündungen

Buchtipp

Clickertraining für Katzen

Blick-Punkt

Heldentum im Garten

**Reisezeit: Tipps für
den Urlaub mit Hund**

Juli 2015

Vorsicht Grannen: Verletzungsgefahr!

Seien Sie im Sommer aufmerksam, wenn sich Ihr Hund plötzlich ausdauernd die Pfote leckt oder humpelt, ein Auge zukneift, den Kopf heftig schüttelt oder ihn schief hält, andauernd niest oder die Nase blutet. All dies können Symptome sein, dass eine Granne mit im Spiel ist.

Feine Widerhaken verhindern ein Abschütteln und lenken die Grannen immer tiefer ins Fell. Mit ihren spitzen Enden können sie in alle Körperöffnungen und Hauttaschen oder Hautfalten eindringen und schmerzhafte Fremdkörperabszesse verursachen. Häufig geraten sie in Pfotenballen, Zwischenzehenhaut, Achselhöhle, Augen oder sogar in die Ohren, manchmal auch beim Schnüffeln in die Nase. An den Pfoten bohren sich die Grannen bevorzugt in die

Zwischenzehenhaut ein und wandern unter der Haut nach oben. Sie können dann meist nur noch operativ entfernt werden.

Am besten sollte deshalb das Fell an den Pfoten kurz geschoren und die Haut zwischen den Zehen täglich kontrolliert werden. Geraten Grasgrannen ins Auge, ist fast immer eine schmerzhafte Bindehautentzündung die Folge. An eine Granne im Ohr denken Hundebesitzer, deren Tiere häufiger an einer Ohrenentzündung leiden, meist nicht. Sie verschlimmern den Zustand oft noch, indem sie mit einem Wattestäbchen das Ohr putzen und so die Grasgranne ungewollt tiefer ins Ohr befördern. Fragen Sie unbedingt frühzeitig Ihren Tierarzt, bevor es zu schweren Entzündungen kommt.

Ohren: Ursachen von Entzündungen

Viele Hundebesitzer kennen das: Frida schüttelt wie verrückt mit dem Kopf, kratzt sich die Seele aus dem Leib. Doch nicht ein Floh, der sich ins Ohr verirrt hat, ist hier der Übeltäter, sondern eine Entzündung des äußeren Gehörgangs. Denn besonders Rassen mit langen, hängenden Ohren wie Spaniel oder Pudeln,



ren dichtbehaarte, schwere Ohrmuscheln den Gehörgang „abdichten“, sind anfällig für die sogenannte Otitis externa (auch „Ohrzwang“).

Die Ursachen einer Ohrentzündung sind dabei vielfältig: Die meisten Erkrankungen des äußeren Gehörgangs entstehen durch Pilze, Bakterien oder Parasiten wie Ohrmilben. Auch eine übermäßige Produktion von Ohrschmalz oder Fremdkörper wie Grannen, die ins Ohr gelangen, können zu einer Entzündung führen. „Manchmal ist auch eine Allergie oder eine Schilddrüsenunterfunktion Anlass für einen entzündeten Gehörgang. In jedem Fall sollte der Tierarzt konsultiert werden. Bei einer Mittelohrentzündung oder bei chronischen

Entzündungen des äußeren Gehörgangs muss eventuell eine chirurgische Behandlung erfolgen“, erklärt Dr. Thomas Steidl, stellv. Vorsitzender des Ausschusses für Kleintiere der Bundestierärztekammer.

Typische Symptome sind Juckreiz und ein unangenehmer Geruch aus dem Ohr. „Spätestens jetzt sollte der Gang zum Tierarzt nicht mehr aufgeschoben werden. Eine Tiefenreinigung des Ohres sollte unbedingt dem Fachmann überlassen werden, denn z.B. durch den Gebrauch von Wattestäbchen kann der Tierhalter hier viel falsch machen, im schlimmsten Fall sogar das Trommelfell zerstören“, warnt Steidl. Ebenso sollten Hundehalter vorsichtig bei der Anwendung von Ohrreinigern aus dem Zoohandel oder beliebigen Hausmitteln sein. Ohne eindeutige Diagnose können sich durch die Anwendung solcher Mittel beim Tier die Beschwerden verschlimmern. Auch der unkontrollierte Einsatz von Antibiotika ohne Untersuchung eines Abstriches ist nicht zielführend. Der Tierarzt rät, Hunden, denen die Haare tief ins Ohr hinein wachsen, diese zu entfernen oder entfernen zu lassen. Ist der Hund eine Wasserratte oder buddelt gerne, empfiehlt es sich, die Ohrmuschel – nicht den Gehörgang! – zu trocknen und mit einem um den Finger gewickelten dünnen Papiertuch vorsichtig auszuwischen, denn Wasser und Sand begünstigen die Vermehrung von Bakterien und Pilzen.

Buchtipp des Monats

Clickertraining für Katzen

Clickertraining macht Mensch und Katze Spaß, intensiviert die Beziehung und lastet Katzen ganz wunderbar aus. Doch nicht nur das: Es hilft sogar, Problemverhalten in richtige Bahnen zu lenken.

Birga Drexel hat das Clickertraining durch ihre Sendung „Katzenjammer“ zum Trend gemacht. Nun zeigt die Expertin fundiert, leicht verständlich und katzensgerecht, worauf es ankommt: wann wird geklickt, wie belohnt man richtig und welche Tricks machen am meisten Spaß? So wird das Training zum gemeinsamen Hobby, das Mensch und Katze verbindet.

Probieren Sie es einfach einmal aus. Clickertraining ist sowohl für Mensch und Tier ein tolles Erlebnis. Dieses Buch hilft dabei. Katzen lieben es, für ihre besonderen Leckerchen „zu arbeiten“. Denksportaufgaben sind für Katzen einfach nur spannend.



Clickertraining für Katzen

Birga Drexel, Kosmos Verlag Preis: 14,99 €
ISBN 978-3-440-14284-4

Blick-Punkt

Heldentum im Garten

Morgens halb sieben in Deutschland. Erst einmal Frauchen wecken: Auf den Bauch gesprungen, pföteln, was das Zeug hält. Wenn die Dame dann immer noch nicht wach ist, mit der kral-lenlosen Pfote die Wange massieren. Das hilft meistens. Wie jeden Morgen, öffnet mir Frauchen mit leichtem Murren die Terrassentür. Wie immer begeben sich dann auf meinen üblichen Kontrollgang in den Garten. Ein herrliches Wetter, denke ich noch so bei mir.

Die Vögel zwitschern, alles duftet – perfekt. Doch plötzlich steht dieser Riese vor mir. Fauchend mit aufgeplustertem Fell: Oh, Gott, der Monsterkater von nebenan! In meinem Garten! Max muss über den Zaun geklettert sein. Noch ehe ich darüber nachdenken kann, bekomme ich mit der Monsterpranke eins auf die Nase, dass mir Hören und Sehen vergeht. So nicht, sage ich mir, schüttele mich und gehe zum Angriff über. Der Kerl ist stark – aber ich bin schnell: zack, zack habe ich ihn vertrimmt und in die Flucht getrieben. Aufgeweckt von dem Radau steht unsere Nachbarin am Fenster und wirft mir prompt als Lob Leckerchen vor die Pfoten. Max vertrimmt nämlich ihren Kater regelmäßig. Ich wusste es schon immer: Ich bin ein Held . . . **Euer Elvis**



Reisezeit: Tipps für den Urlaub mit Hund



© pfothenblitzer.de

Sind Sie gut vorbereitet für die Urlaubsreise mit Ihrem Vierbeiner? Damit es in der schönsten Zeit im Jahr für Sie auch wirklich stressfrei zugeht, lesen Sie im Folgenden einige wichtige Tipps zum Reiseantritt:

- Auch Ihr Tier kann einen Sonnenstich bekommen. Achten Sie deshalb immer auf schattierte Plätze.
- Denken Sie daran, dass die Sonne wandert! Im parkenden Auto wird es für das Tier schnell bedrohlich. Ein geöffnetes Fenster bietet nicht die nötige Luftzirkulation.
- Ist Ihr Hund auf einer längeren Reise allzu ängstlich? Sprechen Sie mit Ihrem Tierarzt über beruhigende Pheromone oder andere Mittel.
- Nehmen Sie ausreichend Futter mit, das Ihr Hund gewöhnt ist. Eine Futterumstellung bedeutet Stress, und es könnte zu Magen-Darm-Störungen kommen.
- Fragen Sie Ihren Tierarzt nach „Reisekrankheiten“
- Ist Ihre Hündin im Urlaub läufig? Im Süden gibt es viele herrenlose Rüden. Sprechen Sie mit Ihrem Tierarzt, ob eine hormonelle Verschiebung ratsam wäre.
- Lassen Sie Ihren Hund nicht aus fremden Näpfen trinken. Es besteht die Gefahr der Ansteckung.
- Eine Reiseapotheke kann nützlich sein. Lassen Sie sich in Ihrer Tierarztpraxis beraten.
- Erkundigen Sie sich frühzeitig nach der Hundeverordnung des jeweiligen Bundeslandes oder nach Einreisebestimmungen im Ausland.

IMPRESSUM

Presse Punkt
Anke Blum
Friedensstr. 21
47929 Grefrath

Tel.: 02158 - 40 82-67
Fax: 02158 - 40 82-55
info@presse-punkt.de
www.presse-punkt.de

empfohlen vom:



Zitat des Monats

„Wir schenken unseren Hunden ein klein wenig Liebe und Zeit.
Dafür schenken sie uns restlos alles, was sie zu bieten haben.
Es ist zweifellos das beste Geschäft, was der Mensch je gemacht hat.“
(Roger Andrew Caras, Tierfotograf, 1928-2001)